

Protokoll Gespräch am 21.09.2016 zum Thema:



4.10.2016 

Kooperationsmöglichkeiten im Verkehrsbereich

Gäste: **Hans-Peter Feldmann, Tjerk Miedema**

Seitens der Universität Duisburg-Essen: **Prof. Dr. Rudi Juchelka, Dipl.-Geogr.'in Astrid Keller, Anna Schiefer Geogr.'in B.Sc.**

- Herr Feldmann erläutert einleitend den Frust über die Infrastruktur innerhalb Nordrhein-Westfalens. Über sein Engagement im Hochwasserschutz beschäftigte er sich mit dem Thema Infrastruktur aus anderer Sicht und empfindet eine generelle Umgestaltung hin zu einem „Bundesverkehrswegeplan“ unter den dann Infrastruktur und in einem weiteren Schritt der Hochwasserschutz gestellt werden sollte, notwendig.
- Das spezifizierte Thema des Gesprächs ist die Überlegung, dass es direkte Wasserwege nach Westen (Antwerpen) geben müsste. Dadurch würden dann Arbeitsplätze geschaffen (vor dem Hintergrund der voranschreitenden Migration ein sehr brisantes Thema) und sowohl Straße als auch Schiene entlastet. Erwähnt wird zudem die aktuelle Diskussion im Bundestag über das Bundeswasserstraßengesetz.
- Herr Miedema ergänzt, dass heute die Infrastruktur beherrschbar sein und es speziell in Deutschland an der „Übersichtlichkeit der gesamtdeutschen Infrastruktur“ fehle.
 - Herr Juchelka stimmt zu, dass eine fehlende Übersichtlichkeit zu verzeichnen ist und, dass es sich in Deutschland um einen belasteten und teils überlasteten Raum handelt.
 - Die Fragestellung an die Universität Duisburg-Essen soll spezifiziert werden.
- Herr Miedema und Herr Feldmann wünschen sich eine Beschäftigung mit der Thematik seitens der Universitäten sodass diese Forschung dann mit einer Hebelwirkung in der Politik ankommt und „Bewegung in die Problematik“ kommt. Die Vision sei es, die Organisation der Infrastruktur innerhalb Deutschlands zu revolutionieren und vielleicht anhand des positiven Beispiels von den Niederlanden, wo das Gemeininteresse vor dem Eigeninteresse stehe, umzugestalten.

- Herr Juchelka verweist darauf, dass Deutschland diesbezüglich nicht mit den Niederlanden vergleichbar ist und die Universität Duisburg-Essen im Allgemeinen - wie jede Universität in Deutschland - und der *Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie, Verkehr und Logistik* im Speziellen keinerlei Hebelwirkung erfüllen kann und will. Ein Projekt dieser Größenordnung bedürfe einem landesweiten Verkehrskonzept, dass der Natur entsprechend vom Land in Auftrag gegeben werden müsste.
- Ein Projekt „Fehlender Wasserweg“ / „Teilstromkanal Niederrhein-Mass-Schelde“ kann von dem Lehrstuhl in dieser Form nicht geleistet werden. Die Fragestellung müsste ganz radikal spezifiziert werden. Ist das geschehen und auf ein Anforderungsprofil für eine Examensarbeit ausgelegt, wird Herr Juchelka in seinen Vorlesungen Studierende darauf hinweisen.
- Verwiesen wird weiter auf den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), der für ein solches Großprojekt zuständig sein könnte sowie auf Herrn Markus Nölke des ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center. Letztgenannte können weiterführende Informationen und vielleicht weitere Ansprechpartner vermitteln.

Der Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie, Verkehr und Logistik bedankt sich für das Gespräch.

ShortSeaShipping Inland Waterway Promotion Center
c/o Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
Robert-Schuman-Platz 1
53175 Bonn

<http://www.shortseashipping.de/>

SPC

Markus Nölke
Geschäftsführer
E-Mail: noelke@shortseashipping.de
Phone: +49(0)228-300 4890
Fax: +49(0)228-300 807 4890

Protokoll: A. Schiefer